

Heinz Fähnrich, Jena

Georgische Kirchennamen

Das Christentum, das sich in Südkasien in den ersten Jahrhunderten vor allem in der Bevölkerung der Städte und des flachen Landes verbreitet hatte, wurde zu Beginn des 4. Jh. im Staat Iberien (Kartli) zur offiziellen Religion erklärt, gleichzeitig ist wohl auch die offizielle Christianisierung Westgeorgiens vollzogen worden. Die autokephale georgische Kirche repräsentiert heute mehrere Millionen von Gläubigen in Georgien und außerhalb des Landes.

Dem Gottesdienst stehen im Land Tausende von Kirchengebäuden zur Verfügung, die bekannte Namen tragen, während die weit zahlreicheren Kirchenruinen oft nicht mehr den ursprünglichen Namen führen, sondern Ersatznamen erhielten oder gänzlich namenlos geworden sind.

Auffällig ist, dass unter den Kirchennamen die Benennungen nach dem hl. Georg (*çminda giorgi*) und der Muttergottes (*çvotismšobeli*) mit großem Abstand am häufigsten auftreten. Sie dominieren auf dem gesamten Territorium der Republik Georgien so deutlich, dass dies einen guten Grund haben muss.

In vielen Sagen nimmt der hl. Georg in der Hierarchie des Pantheons die höchste Stellung ein und steht selbst über Gott. Man nimmt an, dass er mit dem überaus mächtigen Mondgott identifiziert wurde, worauf auch der Name *tetri giorgi* 'weißer Georg' hinweist.¹ Kirchennamen wie *çminda giorgis eklešia* 'Hl.-Georgs-Kirche' mit ihren volkstümlichen Varianten und Kurzformen *çm. giorgi*, *giorgiçminda* oder *giorgoba* begegnen in fast allen Ortschaften, wobei der Terminus *eklešia* 'Kirche' auch durch die (fast) gleichbedeutenden Termini *tažari*, *saçdari*, *xați*, *niši*, *žvari*, *salocavi* oder mingrelisch *oxvame*, swanisch *lamzær* ersetzt werden kann (bei ehemaligen Kirchen entsprechend: *naeklešiani*, *nasaçdrali*, *nasaxtri*,

naoxvamu usw.). Die Namen der Georgs-Kirchen können natürlich durch Attribute ergänzt sein, die Verwechslungen ausschließen sollen (z. B. *çm. giorgis didi eklelesia* und *çm. giorgis mcire eklelesia* 'Große/Kleine Hl.-Georgs-Kirche' in Didi Plevi, Kr. Xašuri; *çm. giorgis axali eklelesia* 'Neue Hl.-Georgs-Kirche' in Perevisa, Kr. Čiatura). Vielfach sind den Namen der Kirchen zur Unterscheidung Ortsnamen (das Toponym im Genitiv) beigefügt: *cixis çm. giorgis eklelesia* (*cixe* 'Burg'; Sadmeli, Kr. Ambrolauri), *mravalzalis çm. giorgis eklelesia* (Mravalzali, Kr. Oni; Žirovani, Kr. Tq̄ibuli), *mcxetis çm. giorgis eklelesia* (Šromisubani, Kr. Oni), *tq̄viris çm. giorgis eklelesia* (Cilori, Kr. Abaša), *puznaris çm. giorgis eklelesia* (Žinvali, Kr. Dušeti), *texisis çm. giorgis eklelesia* (Zeda Tluçi, Kr. Ambrolauri) usw. Bisweilen wird der hl. Georg attribuiert: *zlevis çm. giorgis eklelesia* ('Kirche des siegreichen hl. Georg' in Gogolazeebi, Kr. Saçxere und Qorbouli, Kr. Saçxere), *giorgi-baṭoni* ('Herr Georg' in Aṭaurta, Kr. Bolnisi) oder *tetri giorgi* ('Weißer Georg' in Tbilisi/Diṭomi; Lisi, Kr. Mcxeta; Aṭçuri, Kr. Axmeṭa, wo ein gewaltiges antikes Mondheiligtum bestand; Maṭani, Kr. Axmeṭa usw.). Die Verknüpfung der christlichen Kirchennamen mit den Namen eines vorchristlichen Baumkults verdeutlichen Namen wie *muxis çm. giorgis eklelesia* (*muxa* 'Eiche'; Didi Šamta, Kr. Tetri Çq̄aro) oder *çipelis žgrag* (*çipeli* 'Buche'; Ipxi, Kr. Mešṭia). In Svaneti werden die zahlreichen žgrag gewidmeten Kirchen dem hl. Georg zugeordnet.

Überaus häufig sind Kirchen nach der Muttergottes benannt. Das rührt daher, dass der Legende zufolge Georgien der hl. Maria zur Verbreitung des Christentums zufiel. In ganz Georgien finden sich zahlreiche Kirchen, die den Namen *ḡvtismšoblis eklelesia* 'Muttergottes-Kirche' oder kurz *ḡvtismšobeli* 'Muttergottes' führen. Als Variante begegnet der Name *mariam ḡvtismšoblis eklelesia* 'Maria-Muttergottes-Kirche' (im Raum Soxumi sowie in den Kreisen Adigeni, Qaspi, Mcxeta und Guržaani). Solche Namen können durch Toponyme im Genitiv erweitert sein: *okonis ḡvtismšoblis eklelesia* (Argveti, Kr. Saçxere), *lakernis ḡvtismšoblis eklelesia* (Zugdidi) oder *iveriis ḡvtismšoblis xaṭis eklelesia* (Lançxuti) u. a. Eine andere völlig

gleichbedeutende Bezeichnung für die Muttergottes ist *dedayvtisa*. Kirchennamen wie *dedayvtisa*, *dedayvtis ekleſia*, *dedaxvtisas ekleſia*, *dedaxvtisas niſi* und *dedayvtismſoblis ekleſia* sind vor allem in den Provinzen Rača-Lečxumi und Imereti, aber auch in Kartli anzutreffen. Eine andere Bezeichnung für dieselbe Gestalt (çm. *mariami* 'Hl. Maria') findet sich in zahlreichen Kirchennamen von Rača-Lečxumi, Gurien, Ačara, Imereti, Kartli, Ƙaxeti, aber auch in Samcxe: çm. *mariamis ekleſia*, çm. *mariami*, *mariamçminda*, *mariamoba*. Ebenso häufig besitzen Kirchen den Namen *çvtismſoblis miçinebis ekleſia* 'Mariä-Himmelfahrts-Kirche' oder verkürzt *miçinebis ekleſia* oder *miçineba*, während der Name *çvtismſoblis taçrad miçvanebis saxelobis ekleſia* 'Hinführung der Muttergottes zum Tempel' (Xamiſkuri, Kr. Xobi) äußerst selten ist. Den Namen *çovladçminda çvtismſoblis ekleſia* mit den Varianten *çovladçmidis ekleſia* und *çovladçminda çvtismſobeli* 'allerheiligste Muttergottes' tragen mehrere Kirchen in Imereti, Niederkartli und Ƙaxeti. In Svaneti haben entsprechende Marienkirchen den Namen *lamaria*, vor allem in Obersvaneti.

Einer Anzahl von Kirchen Guriens, Imeretis, Kartlis und Ƙaxetis, hier vor allem im Raum Axmeça, wurde der Name *çvtaebis ekleſia* 'Gotteskirche' gegeben. Einen ganz ähnlichen Sinn beinhalten Kirchennamen wie *sayvtos ekleſia*/*samyvto*/*samyrto*/*samyrtos ekleſia*, die aus den Kreisen Ambrolauri, Saçxere, Axalgori und Cxinvali bekannt sind. In Begotçari und Ççere, beides Ortschaften des Kreises Duſeti, sind sie durch das Attribut *mayali* 'hoch' ergänzt: *sayvto mayali*.

Sehr zahlreich ist der Name çm. *samebis ekleſia* 'Hl. Dreifaltigkeitskirche' mit seiner Kurzform çm. *sameba*, der vor allem für Kirchen der Provinzen Kartli, Ƙaxeti und Imereti sowie Rača-Lečxumi kennzeichnend ist, aber auch gelegentlich in anderen Gegenden vorkommt. Eine Variante dieses Namens ist *çlieri sameba* 'mächtige Dreifaltigkeit' (Moxva, Kr. Saçxere). Ganz selten begegnet der Name *ertabrçanebuloba* (Tiçaaſni, Kr. Axalgori).

Kirchen, die dem Gottvater geweiht sind, tragen Namen wie *mamaçminda* 'heiliger Vater' (Ubisi, Kr. Xaragauli; Ʀçarſeçi, Kr.

Qazbegi), *mama upali* 'Vater Herrscher' (Čvibiani, Kr. Mestġia), *did-baġoni/didi baġoni* 'Großer Herr' (Saġdrioni, Kr. Tianeti; Maġani, Kr. Axmeġa; Sabue und Šilda, Kr. Qvareli), *šemokmedis eġlesia* 'Schöpfer-Kirche' (Ilemi, Kr. Zesġaponi) oder *dambadebeli* 'Schöpfer' (Arbošġiġi, Kr. Dedoplisġġaro).

Nach Gottes Sohn, dem Heiland, sind viele Kirchen in ganz Georgien benannt: *macxovris eġlesia* 'Heilands-Kirche' oder kurz: *macxovari*. Zur Unterscheidung bei mehreren Heilandskirchen im gleichen Ort können weitere bestimmende Bezeichnungen hinzugefügt werden, z. B. *macxovris axali eġlesia* 'neue Heilands-Kirche' (Zeda Sakara, Kr. Zesġaponi), *dabla macxovari* 'untere Heilands-Kirche' (Čxari, Kr. Terġola) oder *zedamacxovris eġlesia* 'obere Heilands-Kirche' (Sġeti, Kr. Saġxere).

Nur wenige Kirchen sind dem Hl. Geist gewidmet: *suliġmidis eġlesia* 'Hl. Geist-Kirche' (Kutaisi) oder *sulis ġmindis/suliġmidis mopenis eġlesia* 'Kirche der Ausgießung des Hl. Geistes' (Puġieti, Kr. Ambrolauri; ġirveli Eġerbaši, Kr. Samġredia).

Viele Kirchennamen geben wichtige Ereignisse im Leben Christi wieder. Kirchen mit dem Namen *periscvalebis eġlesia* 'Verklärungskirche' oder *macxovris periscvalebis eġlesia* 'Kirche der Verklärung des Heilands' oder kurz *periscvaleba* stehen in Kartli, ġaxeti, Imereti, Abchasien, Aġara und Samcxe. Mehrere Kirchen der Provinzen ġaxeti, Kartli und Samcxe sind nach der Auferstehung Christi benannt: *ayġgomis eġlesia* 'Auferstehungskirche'. Im gesamten Land befinden sich „Himmelfahrtskirchen" (*amaylebis eġlesia*). Obwohl aus diesem Namen nicht eindeutig hervorgeht, ob es sich um Christi Himmelfahrt, Mariä Himmelfahrt oder die Himmelfahrt des Kreuzes handelt, darf man davon ausgehen, dass in diesen Fällen Christi Himmelfahrt gemeint ist, denn Mariä Himmelfahrt wird durch den Terminus *mizineba* wiedergegeben, während bei der Himmelfahrt des Kreuzes dessen Bezeichnung ausdrücklich hinzugefügt wird: *ġvris amayleba* 'Himmelfahrt des Kreuzes' (Mcxeta), *ġvaramaylebis eġlesia* (Gantiadi, Kr. Dmanisi) oder *torinis ġvartmaylebis eġlesia* (Tvrini, Kr. Zesġaponi), was bei der

Himmelfahrt Christi nur selten der Fall ist, z. B. *macxovris amaylebis eklesia* (Kutaisi; ჯუღნური, Kr. Ṭqibuli; Amayleba, Kr. Vani).

Große Verbreitung im ganzen Land fand der Name *mtavarangelozis eklesia* 'Erzengelkirche' oder kurz: *mtavarangelozis*. Die Bezeichnung weist zwar den Singular aus, da aber hier kein Name des Erzengels genannt ist, dürfte sie wohl die Erzengel allgemein beinhalten. Nur ganz selten ist der Plural im Namen verankert: *mtavarangelozta eklesia* (Ḳursebi, Kr. Ṭqibuli). Im Namen *mikel-gabrielis eklesia* oder *mikel-gabrieli* sind Michael und Gabriel gemeinsam aufgeführt. Ausschließlich dem Erzengel Michael geweiht sind die *mtavarangeloz mikaelis eklesia* 'Erzengel Michael-Kirche' (Kutaisi; Meore Sviri, Kr. Zestaponi; Dušeti), *mikel mtavarangelozis eklesia* (Dviri, Kr. Boržomi) und die *mama mikaelis mtavarangelozis eklesia* 'Erzengel-Vater Michael-Kirche' (Iqalto, Kr. Telavi), während die *gabriel mtavarangelozis eklesia* 'Erzengel Gabriel-Kirche' (Matxoži, Kr. Xoni) nur Gabriel führt. In Svaneti, wo die Lautform *taringzel* im Singular verbreitet ist, lassen sich Pluralformen gleichfalls nur ganz selten belegen, z. B. *targlezer* (Tešderi, Kr. Mestša). Eine Namensbesonderheit liegt bei *qovladçminda çvotismšoblis mtavarangelozis eklesia* 'Kirche des Erzengels der allerheiligsten Muttergottes' (Gudauta) vor.

Weite Verbreitung in Kartli, Ḳaxeti und Imereti, seltener in Raça und Samcxe, finden Namen wie *ḳviracxovlis eklesia*, *ḳviracxoveli*, *ḳviracxovloba*, *ḳvirias xaṭi*, *ḳvirias eklesia*, *saḳvirao* usw. Dabei ist es durchaus nicht zweifelsfrei, ob es sich um den Namen des „lebendigen Herrn“, des auferstandenen Christus, handelt. In den nordostgeorgischen Kultstätten wird als *Ḳvira/Ḳviria* eine Gottheit verehrt, die in christlicher Zeit häufig durch den Namen der Muttergottes ersetzt wurde.² Für die Flachlandregionen Georgiens ist aber wohl eher an eine Assoziierung mit dem Wiederauferstandenen zu denken.

Christliche Heilige sind in großer Anzahl in den Namen von Kirchen vertreten. Unter ihnen nimmt Johannes der Täufer zahlenmäßig einen der vordersten Ränge ein. Namen wie (*ioane*) *natlis-*

mcemlis eklesia, ioane natlismcemlis eklesia, natlismcemeli, natlismcemelis xaṭi und *ioane çinasçarmetḡvelis eklesia* zeichnen häufig Kirchen im ganzen georgischen Siedlungsgebiet aus.

Nach den Jüngern/Aposteln Jesu sind Kirchen unterschiedlicher Gegenden benannt: *çm. andrias eklesia* 'Hl. Andreas-Kirche' (Andriaçminda, Kr. Axalcixe; Rusaantubani, Kr. Xašuri), *çm. tomas eklesia* 'Hl. Thomas-Kirche' (Çinçqaro, Kr. Çalka; Çiqaani, Kr. Qvareli) und *toma mocikulis eklesia* 'Apostel Thomas-Kirche' (Meore Sviri, Kr. Zestaponi), *çm. ivanes eklesia* 'Hl. Johannes-Kirche' (Ganzani, Kr. Ninoçminda), *ivançminda* (Çitelsopeli, Kr. Saçxere), *simonçmindis eklesia* 'Hl. Simon-Kirche' (Inaşauri, Kr. Vani), *svimonis xaṭi* 'Simonskirche' (Beçençurebi, Kr. Tianeti), *svimeon kananelis eklesia* 'Kirche Simon des Kanaanäers' (Axali Atoni, Kr. Gudauta), *peṭre mocikulis eklesia* 'Apostel Petrus-Kirche' (Xeltubani, Kr. Gori), *çm. pavles eklesia* 'Hl. Pauls-Kirche' (Ivanovqa, Kr. Tetri Çqaro; Xadiki, Kr. Çalka). Am häufigsten ist der Name *peṭre-pavles eklesia* 'Peter- und Pauls-Kirche' (in vielen Orten von Kartli, Çaxeti, Imereti, Gurien und Samcxex), daneben ist auch die Form *peṭre-pavlobis eklesia* (Çursebi, Kr. Tḡibuli) belegt. Eine allgemeine Namensform ist *mocikulis eklesia* 'Apostel-Kirche' (Ṭabaḡini, Kr. Zestaponi).

Von den Evangelisten ist Lukas einmal in einem Kirchennamen belegbar: *luqa maxaroblis eklesia* 'Kirche des Evangelisten Lukas' (Şindlari, Kr. Dmanisi). Dagegen ist dem Evangelisten Johannes ein gutes Dutzend Kirchen in Svaneti, Açara, Kartli und Çaxeti geweiht. Sie tragen Namen wie *ioane maxaroblis/maxareblis eklesia* oder *ioane çotismetḡvelis eklesia*.

Unter den Heiligennamen sind folgende am zahlreichsten vertreten:

Abo:³ *aboçmindas eklesia* (Zemo Açabeti, Kr. Cxinvali),

Anṭoni: *anṭonis žvari* (Lalisçuri, Kr. Telavi),

Barbare/Barbale: *çm. barbares/barbales eklesia*, (*çm.*) *barbare, barbaretis eklesia, barbaçminda, barbarçmindis eklesia* (viele Kirchen in ganz Georgien),

- Basili: *çm. basilis ekleſia* (Matxoži, Kr. Xoni; Sarķineti, Kr. Dmanisi),
 Grigoli: *çm. grigolis ekleſia, grigolçmindis ekleſia, grigol çotismetqvelis ekleſia, grigol ganmanatleblis ekleſia* (in den Kreisen Mcxeta, Cxinvali und Duſeti),
 Daviti:⁴ *mama davitis ekleſia* (Tbilisi; Čeremi, Kr. Gurżaani; Aķura, Kr. Telavi),
 Demetre: *çm. demetres ekleſia* (in Abchasien, Źavaxeti, Kartli und Řaxeti),
 Dodo: *çm. dodos ekleſia* (Sagarežo),
 Elia:⁵ *çm. elias ekleſia, çm. ilias ekleſia, çm. elia, çm. ela, elioba, eliaoba* (vor allem in Kartli und Řaxeti, aber auch in Svaneti und Abchasien),
 Eſtaťe: *çm. eſtaťes ekleſia* (in Samcxe, Kartli und Řaxeti),
 Zakaria: *zakarçmindis ekleſia* (Sveri, Kr. Cxinvali; Axmeťa),
 Tevdore:⁶ *çm. tevdores ekleſia, tedoçmindas ekleſia* (zahlreich in Raća, Samcxe, Kartli und Řaxeti, selten in Imereti),
 Teķle: *çm. teķles ekleſia* (Kutaisi),
 Johannes Chrysostomos: *ioane okropiris ekleſia* (Řamani, Kr. Soxumi),
 Iorami: *çm. ioramis ekleſia* (Čvrinisi, Kr. Kareli),
 Řvirike: *çm. kviriķes ekleſia, kviriķeçminda, kviriķe, saķvirike* (mehrfach in Kartli, Řaxeti, Imereti, vereinzelt in Raća, Gurien, Mingrelien und Źavaxeti), *lagurķa* und *lagvirķa* (in Ober- und Nieder-Svaneti),
 Řonſtaņine:⁷ *çm. konſtaņines ekleſia* (Arŗevan-Sarvani, Kr. Čalka; CixiŹvari, Kr. Borŗomi; Zeda Řvirike, Kr. Kobuleti),
 Marine: *çm. marines ekleſia* (vor allem in Kartli, Řaxeti und Samcxe),
 Niķoloji: *çm. niķolozis ekleſia, niķos saqđari* (vorwiegend in Kartli, Řaxeti und Imereti),
 Nino: *çm. ninos ekleſia, çm. nino* (in Kartli, Řaxeti, Samcxe-Źavaxeti, Mingrelien und Imereti),
 Saba: *çm. sabas ekleſia, sabaçminda* (vereinzelt in Imereti, Kartli und Řaxeti),

Sopio: *čm. sopios ekleſia* (Xeta, Kr. Xobi; Qizilkilisa, Kr. Çalka),
 Ştepane: *čm. ſtepanes ekleſia, ſtepančmindis ekleſia* (in Ƙaxeti, Kartli,
 Žavaxeti und Mingrelien),
 Šio: *čm. ſios ekleſia, ſiočmindis ekleſia* (vorwiegend in Ƙaxeti, aber
 auch in Kartli),
 Tamari:⁸ *tamaris ekleſia* (Amamlo/Varzagara, Kr. Dmanisi), *tamaris
 saqđari* (Saqđrioni, Kr. Tianeti), *tamar mepis saqđari* (Napareuli,
 Kr. Telavi), *didi tamaris ekleſia* (Rusiani, Kr. Sagarežo).

In Kartli und Ƙaxeti hat man viele Kirchen mit dem Namen *qve-
 lačmindis ekleſia* oder *qvelačminda* 'Allerheiligen' verbunden.

Benennungen nach anonymen Märtyrern begegnen in verschie-
 denen Landesteilen. Aus Niederkartli sind zwei Kirchen bekannt,
 die den Namen *švidi zmis ekleſia* 'Sieben Brüder-Kirche' (Sarkineti,
 Kr. Dmanisi; Edikilisa, Kr. Çalka) tragen. Mehrere Kirchen wur-
 den den 'vierzig Märtyrern' geweiht: *ormocebi* (Sabue, Kr. Qvareli),
ormocis ekleſia (Kvemo Xodašeni, Kr. Telavi), *ormoci çamebulis ekle-
 ſia* (Baškoj, Kr. Çalka), *ormocmimdevrebis ekleſia* (Čumlaqi, Kr. Gur-
 žaani), *ormoc moçameta ekleſia* (Vazisubani, Kr. Guržaani), *ormocni*
 (oubani, Kr. Tetri Çqaro) und *ormocsaqđari* (Vardisubani, Kr. Tela-
 vi). 'Erzmärtyrer'-Kirchen (*mtavarmoçamis ekleſia, mtavarmoçame*)
 sind aus Begotqari, Kr. Dušeti und Teregvani, Kr. Znauri in Kartli
 sowie aus Xorxeli, Kr. Axmeťa und Toxliauri, Kr. Sagarežo in Ƙaxeti
 bekannt, während Kirchennamen wie *çamebulis ekleſia, çamebuli,
 pařara çamebulis ekleſia* nur in den Kreisen Axmeťa und Guržaani
 von Šida Ƙaxeti anzutreffen sind.

Kirchennamen wie *zelicxoveli* 'Lebendiger Baum' (in den Krei-
 sen Ambrolauri und Cxinvali) und *zeli çešmariti* 'Wahrhaftiger
 Baum' (Šua Sxvava, Kr. Ambrolauri) erinnern gleichzeitig an das
 hl. Kreuz und an die ebenfalls symbolhafte Kirche *sveřicxoveli* 'Le-
 bendige Säule' in Mxeta.

Die Bezeichnung des Kreuzes (*žvari*) ist in vielen Kirchennamen
 enthalten: *žvari* (Ambrolauri), *čm. žvari* 'Hl. Kreuz' (Pařara Paమాჴი,
 Kr. Axalcixe), *čm. žvoris ekleſia* 'Hl. Kreuz-Kirche' und *zedažvoris ekle-*

sia 'Obere Kreuz-Kirche' (Axalcixe, Kr. Ғaspi), *žvarisa* (Čxareçeri, Kr. Teržola), *žvaris eķlesia* (Gulianta, Kr. Žava), *vakižvari* (Tedeleti, Kr. Žava), *vanelis žvari* (Vaneli, Kr. Žava), *axali žoris eķlesia* (Axalubani, Kr. Gori), *žoris mama* (Zeda Alisubani, Kr. Teržola; Tbilisi), *cixisžvari* (Iqalto, Kr. Telavi), *kristesžoris eķlesia* (oubani, Kr. Tetri Çqaro), *xervis žoris eķlesia* (Xevi, Kr. Xaragauli), *žvartani* (Sacixuri, Kr. Xulo), *žvaruķa* (Uravi, Kr. Ambrolauri), *sažvare/sažvari* (Kveda Alisubani und Tuzi, Kr. Teržola; Sadgeri, Kr. Boržomi). Mehrere Kirchen in Kartli und Ғaxeti tragen den Namen *žvarpaťiosani* 'Ehrbares Kreuz'. Die Kreuzigung *žvarcmaľ žvarcmis eķlesia* gibt die Grundlage für den Namen einiger Kirchen in Raća und Imereti.

Auf die Verschmelzung der Vorstellung vom Kreuz und vom hl. Baum (vorchristlicher Zeit) deuten Namen wie *žvarmuxa* 'Kreuz-Eiche' (Qvibisi, Kr. Boržomi) und *çqondidi* 'Große Eiche' (Marťvili).

Namen biblischer Orte haben mitunter die Basis für die Benennung von Kirchen gegeben: *sioni* 'Zion' (Tbilisi; Dmanisi; Didi Aťeni, Kr. Gori; mehrere Kirchen des Kreises Tetri Çqaro), *sinaçminda* 'Hl. Sinai' (Šeubani, Kr. Oni), *betania* 'Bethania' (in der Umgebung von Tbilisi), *betlemi* 'Bethlehem' (Tbilisi; Aspinza), *getsimania* 'Gethsemane' (Mcxeta).

Anderen Kirchennamen liegen die Namen berühmter georgischer Kirchen zugrunde: *kašueti* (von Raća über Imereti und Kartli bis Ғaxeti verbreitet), *sveťicxoveli* (in mehreren Orten Kartlis, vor allem aber in Ғaxeti), *okonas eķlesia* (Čxareši, Kr. Lenťexi), *okoniğverdis eķlesia* (Sareķi, Kr. Saćxere), *gorižvari* (in verschiedenen Orten von Imereti, Kartli und Ғaxeti), *cxetisžvaris eķlesia* (Eredvi, Kr. Cxinvali), *varziis da* (Zemo Qarabulaxi, Kr. Dmanisi), *zarzma* (Šemokmedi, Kr. Ozurgeti).

Nur vereinzelt begegnen Kirchennamen wie *mironçminda* 'Hl. Myrrhe' (Xoriti, Kr. Xaragauli; Çitelxevi, Kr. Xaragauli), *didi xutšabatis eķlesia* 'Gründonnerstagskirche' (Baškoï, Kr. Çalka), *xalaržoba* 'Totengedenk-Kirche' (Mšvelieti, Kr. Axalgori) und *xarebis eķlesia* 'Mariä Verkündigungs-Kirche' (Zemo Xodašeni, Kr. Axmeťa).

Zur genaueren Bestimmung können den Namen der Kirchen Attribute wie Toponyme oder Adjektive beigegeben werden: *natlismcemlis Čvireos xaṭi* 'Täufer-Kirche der Burg Ḳvireos Cixe' (Narazeni, Kr. Zugdidi), *čbos mtavarangelozis eḳlesia* 'Erzengelkirche von Čbo' (Zemo Bari, Kr. Oni) oder *axali sameba* 'Neue Dreifaltigkeitskirche' (Bažiti, Kr. Sačxere) u. a.

Wenn die ursprünglichen Namen durch Zerstörung der Kirchen, Nichtmehrverwendung, Verdrängung der georgischen Bevölkerung und spätere Neubesiedlung des Gebiets in Vergessenheit geraten oder aus anderen Gründen ein Verlust des überlieferten Namens zu verzeichnen ist, treten Ersatznamen an die Stelle der eigentlichen Benennungen.

In vielen solchen Fällen werden die Kirchen dann nach den Adelsgeschlechtern benannt: *papelaant saḳdari* 'Kirche der Papelašvilis' (Čandrebi, Kr. Kareli), *šušaniebīs eḳlesia* 'Kirche der Šušanias' (Senaki), *siguebīs eḳlesia* 'Kirche der Siguas' (Naxunavo, Kr. Martvili), *orbelianebīs eḳlesia* 'Kirche der Orbelianis' (Kvemo Qarabulaxi, Kr. Dmanisi), *mdivonebīs eḳlesia* 'Kirche der Mdivanis' (Ilemi, Kr. Zestaponi), *iašvilebīs eḳlesia* 'Kirche der Iašvilis' (Geguti, Kr. Čqaltubo), *dadeškelianebīs eḳlesia* 'Kirche der Dadeškelianis' (Spaṭagori, Kr. Cageri), *gelovanebīs eḳlesia* 'Kirche der Gelovanis' (Orbeli, Kr. Cageri), *todazeebīs eḳlesia* 'Kirche der Todazes' (Dunta, Kr. Sačxere) usw.

In einer Vielzahl anderer Fälle werden die Kirchennamen mit Toponymen gebildet: *žixetis monašteri* 'Kloster von Žixeti' (Kviani, Kr. Lančxuti), *xinočminda* 'Sakralkomplex von Xino' (Xino, Kr. Kobuleti), *čqarosgoris eḳlesia* 'Kirche vom Quellhügel' (Buyaani, Kr. Axmeta), *čqarostavis eḳlesia* 'Kirche vom Čqarostavi' (Gelati, Kr. Ṭqibuli; Qvareli), *čversaḳdari* 'Gipfelkirche' (Didi Qeleti, Kr. Xašuri), *cxmoris žvari* 'Kirche von Cxmori' (Čala, Kr. Oni), *cixisgverdi* 'Kirche von Cixisgverdi' (Čuneši, Kr. Čqaltubo), *cixis eḳlesia* 'Burgkirche' (Satovle, Kr. Mxeta), *šuaḡuli* 'Mitte' (Gubi, Kr. Xoni), *kvoda ubnis eḳlesia* 'Kirche des unteren Viertels' (Muxura, Kr. Ṭqibuli), *kvaxidis seris eḳlesia* 'Kirche vom Kvaxidi-Hügel' (Mtisubani, Kr.

Xulo), *tqemlaris ekleſia* 'Kirche von Tqemlari' (Varxuno, Kr. Tetri Çqaro), *sxaltis ekleſia* 'Kirche von Sxalta' (Qinçauri, Kr. Xulo), *sxaltis mcire ekleſia* 'Kleine Kirche von Sxalta', *senaxis ekleſia* 'Kirche von Senaxi', *sasaplaos saqdari* 'Friedhofskirche' (Gantiadi, Kr. Dmanisi), *rcxilatis ekleſia* 'Kirche von Rcxilati' (Kr. Çiatura), *plaṭos ekleſia* 'Plateau-Kirche' (Boržomi), *danaxvisi* (auf einer Aussichtshöhe bei Gardateni, Kr. Gori), *mçqeriscixis ekleſia* 'Kirche von Mçqeriscixe' (Alaverdi, Kr. Zestaponi), *didi mziſgulis ekleſia* 'Kirche der Burg Didi Mziſguli' (Çerakvi, Kr. Marneuli), *mepetsadgomis ekleſia* 'Kirche der Königsabsteige' (Tvaladi, Kr. Kaſpi), *kumurdos ṭazari* 'Dom von Kumurdo' (Kumurdo, Kr. Axalkalaki), *ḳldistavis ekleſia* 'Kirche vom ḳldistavi' (Bodavi, Kr. Duſeti), *zedacixis ekleſia* 'Kirche der Oberburg' (Tmogvi, Kr. Aſpinza), *rziſ çqaros ekleſia* 'Kirche an der Milchquelle' (Velispiri, Kr. Dmanisi) usw.

Bisweilen werden zur Unterscheidung von mehreren Kirchen eines Ortes einfachste Ersatznamen angewandt, z. B. *kveda ekleſia/ſua ekleſia/zeda ekleſia* 'untere/mittlere/obere Kirche' (Saſamo, Kr. Ninoçminda), *kveda ekleſia/zeda ekleſia* 'untere/obere Kirche' (Goḳio, Kr. Axalkalaki; Ganžani, Kr. Ninoçminda), *kvemo saqdari/zemo saqdari* 'untere/obere Kirche' (Birḳiani, Kr. Axmeṭa).

Farbadjektive sind ein öfter genutztes Mittel zur Bildung von Kirchen-Ersatznamen: *tetri ekleſia* 'weiße Kirche' (Çitelxevi, Kr. Baḳdati; Samçevriſi, Kr. Bolniſi), *tetri saqdari* (Vanta, Kr. Telavi), *çe-oxvame* (Zeda Nakalakevi, Kr. Senaxi), *çviteli ekleſia* 'gelbe Kirche' (Qumiſtavi, Kr. Çqaḷtubo; Aruxlo, Kr. Bolniſi), *mçvane saqdari* 'grüne Kirche' (Gardateni, Kr. Gori; Çandrebi, Kr. Kareli), *mçvane ekleſia* (Poladauri, Kr. Bolniſi; Çxiḳvta, Kr. Tetri Çqaro), *mçvane monaſteri* (Çitaxevi, Kr. Boržomi), *lurži monaſteri* 'blaues Kloster' (Tbilisi), *lurži saqdari* (Martqopi, Kr. Gardabani), *çiteli ekleſia* 'rote Kirche' (Saḳire, Kr. Dmanisi; Qizilkiliſa, Kr. Dmanisi; Çitelsopeli, Kr. Boržomi), *çiteli saqdari* (Ṭabaçquri, Kr. Axalkalaki; Qvareli und in ſechs Orten Kartliſ), *çiteli xaṭi/çiteli xaṭoba* (in vier Orten Kartliſ), *çiteli žvari* (Qornisi, Kr. Znauri; Çipori, Kr. Cxinvali), *çreli saqdari* 'bunte Kirche' (Leliani und Onanauri, Kr. Lagodexi).

Andere Adjektive bzw. Partizipien in Ersatznamen weisen auf bestimmte Kennzeichen und Eigenschaften der Kirchen hin: *didi ekleſia* 'große Kirche' (Grzelčala, Kr. Qvareli), *didsaq̄dari* 'große Kirche' (Tanzia, Kr. Bolnisi), *mcire ekleſia* 'kleine Kirche' (Xorenia, Kr. Axalkalaki), *gumbatovani ekleſia* 'Kuppelkirche' (Mayarosq̄ari, Kr. Dušeti), *lamazi saq̄dari* 'schöne Kirche' (Didi Gomareti, Kr. Dmanisi), *mayali ekleſia* 'hohe Kirche' (Samçevrisi, Kr. Bolnisi), *mrgvali ekleſia* 'runde Kirche' (Vardisubani, Kr. Dmanisi), *zveli ekleſia* 'alte Kirche' (Xulgumo, Kr. Axalkalaki), *damçvari ekleſia* 'niedergebrannte Kirche' (Q̄valiti, Kr. Zestaponi; Tuzi, Kr. Teržola), *goçvili oxvame* 'niedergebrannte Kirche' (Gežeti, Kr. Senaq̄i), *dakceuli saq̄dari* 'eingestürzte Kirche' (Q̄ianeti, Kr. Bolnisi), *gaTeXili saq̄dari* 'geborstene Kirche' (Salamaleiki, Kr. Dmanisi), *oxer ekleſia* 'wüste Kirche' (Martq̄opi, Kr. Gardabani), *uq̄uyma ekleſia* 'verdrehte Kirche', *q̄ru saq̄dari* 'taube/fensterlose Kirche' (Q̄itriuli, Kr. Axalgori), *bnela saq̄dari* 'dunkle Kirche' (Q̄evliani, Kr. Mcxeta). Es genügt oft schon das Determinans ohne das Determinandum: *saçino* 'die Augenfällige' (Axaldaba, Kr. Axmeṭa), *zveli çeſmariṭi* 'die alte Wahrhaftige' (Q̄risxevi, Kr. Xašuri), *verana* 'die Wüste' (Balanta, Kr. Boržomi; Verona, Kr. Sagarežo), *gaveranebuli* 'die Verwüstete' (Çobareti, Kr. Aſpınza) oder *saçq̄ali* 'die Erbarmungswürdige' (Q̄oſq̄ebi, Kr. Gori).

Ersatznamen werden auch nach anderen Gesichtspunkten verliehen, nach der Lage, dem Aussehen, der Beschaffenheit, dem Pflanzenwuchs der Umgebung und anderen Umständen: *xeviſpira ekleſia* 'Kirche am Talrand' (Mtisziri, Kr. Qvareli), *baga-bugis ekleſia* 'Kirche der Klopffgeräusche' (Kveda Sazano, Kr. Zestaponi), *q̄aci-çamias saq̄dari* 'Kirche des Menschenfressers' (Çinti, Kr. Dušeti), *mercxlis bude* 'Schwalbennest' (Zemo Alvani, Kr. Axmeṭa), *çqlis ekleſia* 'Kirche am Wasser' (Opreti, Kr. Marneuli), *mapaſ oxvame* 'Königsheiligtum' (Çarçe, Kr. Gali), *çverdabali* 'niederer Gipfel' (Çeremi, Kr. Guržaani), *didcxviri* 'große Nase' (Axaldaba, Kr. Axmeṭa), *virsaq̄dara* 'Eselskirche' (Pirveli Sviri, Kr. Zestaponi), *q̄aris ekleſia* 'Hofkirche' (Sxviṭori, Kr. Saçxere u. a.), *aguris saq̄dari* 'Ziegelkirche' (Saguramo, Kr. Mcxeta), *orq̄ariani ekleſia* 'zweitürige Kirche' (Uq̄an-

gori, Kr. Dmanisi), *samḡariani eḡlesia* 'dreitürige Kirche' (Ardisubani, Kr. Tetri Çqaro; Vazisubani, Kr. Gurḡaani), *cxraḡara* 'Neuntürige' [in Anlehnung an die Folklore] (Dodoti, Kr. Ḳava; Oḡora, Kr. Znauri; Tianeti), *cxeniani saḡdari* 'Kirche mit Pferdeskulpturen' (Enaḡeti, Kr. Tetri Çqaro), *tevzis eḡlesia* 'Kirche mit Fischskulptur' (Oliangi, Kr. Čalka), *calḡverda* 'Einseitige' (Qvareli), *sarḡis eḡlesia* 'Spiegelkirche' (Kvemo Qarabulaxi, Kr. Dmanisi), *okros saḡdari* 'goldene Kirche' (Didi Gomareti, Kr. Dmanisi), *okros ḡvari* 'goldenes Kreuz' (Ḳua Sba, Kr. Ḳava), *beris saḡdari* 'Mönchskirche' (Eredvi, Kr. Cxivali), *ḡamta saḡdari* 'Pest-Kirche' (Maḡani, Kr. Axmeḡa), *ḡvelis eḡlesia* 'Beistandskirche' (Ḳnusi, Kr. Dmanisi), *buis saḡdari* 'Eulenkirche' (Xorxeli, Kr. Axmeḡa), *ḡamurebis saḡdari* 'Fledermauskirche' (Enaḡeti, Kr. Tetri Çqaro), *ḡvavis saḡdari* 'Krähenkirche' (vielerorts in Kartli und Ḳaxeti), *ḡndiani* 'Kornelkirsch-Kirche' (Zakaro, Kr. Mxeta), *sxlebis eḡlesia* 'Birnenkirche' (Çorbisi, Kr. Znauri), *pičvis eḡlesia* 'Kiefernkirche' (Miḡveli, Kr. Očamčire), *pičviani saḡdari* 'Kiefernkirche' (Ḳalauri, Kr. Telavi), *bzebis eḡlesia* 'Buchsbaum-Kirche' (Ḳbeti, Kr. Ḳava) oder *bardiani saḡdari* 'Gestrüpp-Kirche' (Xorxeli, Kr. Axmeḡa).

Selbst Namen vorchristlicher Gottheiten finden sich in den Kirchennamen. Nach der Adgilis Deda⁹ sind zahlreiche Kirchen benannt, vorwiegend in den Kreisen Tianeti, Axmeḡa, Sagareḡo, Tetri Çqaro und Duḡeti, aber auch im Kreis Telavi. Bisweilen lassen sich Doppelnamen beobachten: *adgilis deda-čminda giorgi* (Pavleuri, Kr. Duḡeti).

Eine andere heidnische Gottheit, Ḳopale,¹⁰ hat mehreren Kirchen ihren Namen gegeben: *ḡopales xaḡi* (Ḳeboḡa, Kr. Tianeti), *ḡopales eḡlesia* (Ḳoḡoto, Kr. Axmeḡa), *ḡopale* (Paḡara Čailuri, Kr. Sagareḡo; Paḡarzeuli, Kr. Sagareḡo), *ḡopales čm. giorgi* (bei Axalsopeli, Kr. Qvareli). Ein dem Ḳopale verbündeter Gott, Iaxsari¹¹, ist in den Namen dreier Kirchen der Region Nordostgeorgien vertreten: *iaxsar* (Toneti, Kr. Tianeti) und *iaxsaris eḡlesia* (Maḡani, Kr. Axmeḡa; Zemo Alvani, Kr. Axmeḡa). Lomisa,¹² ein ursprünglich im Norden Mtiuletis beheimateter Gott, prägt Kirchennamen wie *lomisis eḡle-*

sia und *lomisa* zuerst natürlich im engeren Heimatgebiet (Kvemo Mleta, Kvešeti und Daviturebi, Kr. Dušeti), darüber hinaus aber auch in vielen Orten des Kreises Tianeti sowie in anderen Ortschaften Kartlis und ̖axetis.

Dem Kriegsgott Lašari,¹³ dessen größte Kultstätte in Pšavi steht, sind mehrere christliche Kirchen vor allem in ̖axeti geweiht: *lašaris ekleſia* (Kvemo Xodašeni, Kr. Telavi), *lašaris žv̄ari* (Sagarežo; Šilda, Kr. Qvareli), *lašaris didsalocavi* (Qvareli) und *lašaroba* (Napa-reuli, Kr. Telavi; Kurta, Kr. Axalgori).

Nach dem Wettergott Daris Angelozī¹⁴ ist eine Kirche in Guda-mačari (Atnoxī) benannt: *daris angelozis ekleſia*. Mit diesem Gott wird der Damasturi¹⁵ identifiziert, dessen Kult von ̖axeti nach Pšavi gelangt sein soll. In ̖axeti tragen manche Kirchen seinen Namen: *damas̄ti* (Sačobiano, Kr. Axmeča), *dumasturis ekleſia* (Mačani, Kr. Axmeča) und *amidasturis ekleſia* (Kvemo Xodašeni, Kr. Telavi).

Aus Xevi, wo sich die bedeutendste Kultstätte des Gottes Sparsangelozī¹⁶ befindet, ist auch eine Kirche seines Namens bekannt: *sparsangelozis ekleſia* (Sno, Kr. Qazbegi).

Dem mit ̖opala gleichgesetzten ̖araṭes žv̄ari/̖araṭis žv̄ari¹⁷ ist eine Kirche in ̖axeti geweiht: *ṗaraṭis žv̄ari* (Vanta, Kr. Telavi). Zwei Kirchen des Kreises Dušeti weisen den Namen des *čveris Angelozī*¹⁸ aus: *čveris angelozis ekleſia* (Daviturebi und Čadiscixe). Die mtiulische Lokalgottheit Pšaraveli/Pšaravela,¹⁹ deren Heiligtum in Bazaleti stand, hat Eingang in drei Kirchennamen dieser Region gefunden: *pšaravlis čm. giorgis ekleſia* (Bazaleti, Kr. Dušeti; Sašaburo, Kr. Dušeti) und *pšaraos čm. giorgis ekleſia* (Lutxubi, Kr. Dušeti).

Der Kirchennamen *žačveli* (Simoniantxevi, Kr. Tianeti) geht auf den chewsurischen Gott *žačveli*²⁰ zurück, der in Axieli verehrt wurde. Der Wettergott P̄irimze²¹ lieferte den Namen für eine Kirche in Bučaani, Kr. Dušeti. Derselbe Göttername ist in einer Verschmelzung mit *γmerti* 'Gott' in dem Kirchennamen *p̄iriyvoti ekleſia* (Giorgičminda, Kr. Sagarežo) zu vermuten.

Den merkwürdigen Namen *ķerpis saqđari* 'Götzenkirche' trägt eine christliche Kirche in Toxliauri, Kr. Sagarežo. Gleichfalls bemerkenswert sind die Kirchen mit den Namen *alaverdi* (z. B. Toxliauri, Kr. Sagarežo), die in der Namensgebung deutlich islamisch beeinflusst sind.

Vielleicht vermag diese nur locker auflistende Übersicht zu eingehenderen Untersuchungen anzuregen.

Anmerkungen

- 1 I. ŽAVAXIŠVILI, *Kartveli eris istoria*, I, Tbilisi 1960, 41 ff., 50, 51–59; *Kartuli xalxuri poezia*, I, Tbilisi 1972, 141–146, 354–360; R. ERISTAVI, *Polķlorul-etnografiuli ķerilebi*, Tbilisi 1986, 71; A. CANAVA, *Kartuli polķloris saķitxebi*, Tbilisi 1990, 92–97; O. G. VON WESENDONK, *Über georgisches Heidentum*, in: *Caucasica*, fasc. 1, Leipzig 1924, 95–101; *Mingrelische Sagen*, Jena 1997, 78–83; H. FÄHNRIICH, *Lexikon Georgische Mythologie*, Wiesbaden 1999, 123, 317.
- 2 S. MAKALATIA, *Xevi*, Tpilisi 1934, 195; S. MAKALATIA, *Xevsureti*, Tpilisi 1935, 238; N. XIZANAŠVILI, *Etnografiuli naķerebi*, Tbilisi 1940, 71–72; I. ŽAVAXIŠVILI, *Kartveli eris istoria*, I, Tbilisi 1960, 62–76; T. OĀIAURI, *Mitologiuri gadmocemebi aķmosavlet sakartvelos mtianetši*, Tbilisi 1967, 147; V. BARDAVELIZE, *Aķmosavlet sakartvelos mtianetis trādiciumi sazogadoebriv-saķulto zeglebi*, II,1: *Xevsureti*, Tbilisi 1982, 83; I. KEŠIKAŠVILI, *mertebi, mitebi, riķualebi*, Tbilisi 1990, 9, 17–29; A. CANAVA, *Kartuli mitologia*, Tbilisi 1992, 13, 19.
- 3 Märtyrer, dessen Leben und Martyrium Ioane Sabanisze beschrieb.
- 4 Einer der 13 syrischen Väter, die das Mönchtum in Georgien begründeten.
- 5 In Obersvaneti: iel.
- 6 Priester, der im Jahre 1609 die Truppen der Osmanen in die Irre führte und dafür von ihnen den Märtyrertod erlitt.
- 7 Kaiser Konstantin, unter dem Byzanz das Christentum annahm.
- 8 Königin Georgiens (1184–1213), von der georgischen Kirche heilig gesprochen.
- 9 I. Žavaxišvili, *Kartveli eris istoria*, I, Tpilisi 1928; S. MAKALATIA, *Xevsureti*, Tpilisi 1935, 243; V. BARDAVELIZE, *Kartvelta uķvelesi sarķmunoebis istoriidan*,

- Tbilisi 1941; V. BARDAVELIZE, *Aγmosavlet sakartvelos mtianetis tradiciuli sazogadoebriv-saḡulḡo zeglebi*, I: Pšavi, Tbilisi 1974, II, 1: Xevsureti, Tbilisi 1982, II, 2: Tuḡeti, Tbilisi 1985; I. KEḡIKAḡVILI, op. cit., 27, 34–36; G. BOḡORIZE, Tuḡeti, Tbilisi 1993, 324.
- 10 T. OḡIAURI, op. cit., 20, 90, 140–142, 143–150, 152–156, 156–159, 159–161, 164–166, 169–170, 174–179; A. CANAVA, *Kartuli mitologia*, Tbilisi 1992, 17, 18–24.
- 11 T. OḡIAURI, op. cit., S. 20–81, 138–140, 142–143, 143–150, 150–152, 169–170, 174–179.
- 12 *Kartuli polḡloris leksiḡoni*, I, in: *Kartuli polḡlori*, IV, Tbilisi 1974, 235; I. KEḡIKAḡVILI, op. cit., 66–68.
- 13 T. OḡIAURI, op. cit., 85; M. ḂIKOVANI, *Berznuli da kartuli mitologiis saḡitxebi*, Tbilisi 1971, 145–150; A. OḡIAURI, *Kartuli xalxuri dyesascaulebi aγmosavlet sakartvelos mtianetḡi*: Pšavi, Tbilisi 1991, 189–200, 286; A. CANAVA, *Kartuli mitologia*, Tbilisi 1992, 34; Z. ḂIKNAZE, *Kartuli mitologia*, I: *Ḃvari da saḡmo*, Kutaisi 1996, 245–249.
- 14 A. OḡIAURI, op. cit., 198.
- 15 T. OḡIAURI, op. cit., 43; V. BARDAVELIZE, *Aγmosavlet sakartvelos mtianetis tradiciuli sazogadoebriv-saḡulḡo zeglebi*, I: Pšavi, Tbilisi 1974, 60–62; I. KEḡIKAḡVILI, op. cit., 83–85.
- 16 S. MAḂALATIA, *Xevi*, Ḃpilisi 1934, 249–252; I. KEḡIKAḡVILI, op. cit., 71–73.
- 17 S. MAḂALATIA, *Xevsureti*, Ḃpilisi 1935, 239; N. XIZANAḡVILI, op. cit., 71; T. OḡIAURI, *Kartvelta uḡvelesi sarḡmunoebis isḡoriidan*, Tbilisi 1954, 59–60; T. OḡIAURI, *Mitologiuri gadmocemebi aγmosavlet sakartvelos mtianetḡi*, Tbilisi 1967, 57, 161–163, 179–181; G. DOLIZE, *Xevsuruli ḡekḡebi*, Tbilisi 1975, 24.
- 18 T. OḡIAURI, *Mitologiuri gadmocemebi aγmosavlet sakartvelos mtianetḡi*, Tbilisi 1967, 195.
- 19 Vgl. die Pšaravla-Sage in: *Iḡo da ara iḡo ra*, S. Ketelaunis ḡedgenili, Tbilisi 1977, 793–803.
- 20 V. BARDAVELIZE, *Aγmosavlet sakartvelos mtianetis tradiciuli sazogadoebriv-saḡulḡo zeglebi*, II, 1: *Xevsureti*, Tbilisi 1982, 150–152; A. OḡIAURI, *Kartuli xalxuri dyeobebis ḡalendari*: *Xevsureti*, Tbilisi 1988, 51–52.
- 21 S. MAḂALATIA, *Xevsureti*, Ḃpilisi 1935, 241–242; N. XIZANAḡVILI, op. cit., 70–71; M. ḂIKOVANI, *Kartuli eposi*, I, Tbilisi 1959, 173–174.